

Imago. Jahrbuch f. Psychoanalyse & Ästhetik, Bd. 2, 2013

Johanna Scheel

IMAGO - Interdisziplinäres Jahrbuch für Psychoanalyse und Ästhetik,
Band 2, 2013

hrsg. von Manfred Clemenz, Hans Zitko, Martin Büchsel und Diana
Pflichthofer

Das 2012 gegründete Publikationsorgan "Imago. Interdisziplinäres Jahrbuch für Psychoanalyse und Ästhetik" knüpft im Titel an jene berühmte Zeitschrift an, die in der Wissenschaftsgeschichte besonders mit dem Namen Sigmund Freuds verbunden ist. Das Wort "Imago" gewinnt in diesem Jahrbuch eine ästhetische Bedeutung. Die Herausgeber verbinden damit die Form, die formale Gestaltung, die nicht psychoanalytisch zu deduzieren ist. Der Psychoanalyse, wie sie von Clemenz und Pflichthofer vertreten wird, ist bewusst, dass sie nur dann Anschluss an die Kunstinterpretation anderer Disziplinen wie der Kunstgeschichte und Philosophie (Zitko) gewinnen kann, wenn sie nicht die ästhetische Rationalität marginalisiert. Das Spannungsverhältnis zwischen Psychoanalyse und Historischer Emotionsforschung (Büchsel) ist ebenso markantes Merkmal des Jahrbuchs. Die verbindende Methode ist die Bereitschaft, sich gegenseitig in Frage zu stellen und so voneinander zu lernen. Die Historische Emotionsforschung, die sich mit der Ausprägung der Darstellung von Gefühlen innerhalb der Geschichte beschäftigt, untersucht die Semantisierung von Emotionsäußerungen und wiederum historisch veränderbare Strukturen, die die Antizipationen emotionaler Reaktionen beeinflussen können. Unter dieser Voraussetzung analysiert sie die Rolle, die die Äußerung von Gefühlen in ästhetischen Konzepten spielt und setzt sich vor allem mit ästhetischen Transformationen des Ausdrucks von Gefühlen auseinander.

Das Jahrbuch versammelt interdisziplinär orientierte Beiträge, die sowohl grundsätzliche theoretische Fragen behandeln als auch Deutungen empirischen Materials liefern.

Das weitgefächerte Themenspektrum des zweiten Bandes reicht von der Untersuchung der affektiven Frömmigkeit bei Rogier van der Weyden über Kunst- und kreativitätsphilosophische Betrachtungen zu Werkkonzeption und Traum-Figuren im Schaffen von Pier Paolo Pasolini bis zur

Auseinandersetzung mit dem ästhetischen Diskurs der documenta 13.

Inhalt

»Furchtbarer und freudiger Wahn, ein schwärmerischer, inspirierter
Bruder der Vernunft«

Kunst- und kreativitätsphilosophische Betrachtungen zu Werkkonzeption
und Traum-Figuren in Literatur, Philosophie und Film bei Pier Paolo
Pasolini

Hans Ulrich Reck

Identitätskonfusion im digitalen Universum

Adrian Gaertner

Schellings Kristall

Zur Rezeptionsgeschichte einer Identitätsmetapher in Kunst und
Kunsttheorie, mit Lacan betrachtet (Teil 1)

Regine Prange

Begehren und kein Ende

Zur Konjunktur eines Begriffs in der gegenwärtigen Mediävistik

Jutta Eming

Vom wahrhaft Erschreckenden zum erschreckend Wahren

Eine Schweigeszene im dritten Akt des König Ödipus

Kaspar Lüdi

Zwischen Furcht und Hoffnung

Das Beauner Weltgericht Rogier van der Weydens in der affektiven

Frömmigkeit

Christine Taxer

Sexualisiertes Leiden

Zu einigen Lithografien von Richard Grune

Thomas Röske

Entzugserscheinungen oder was Psychoanalyse und Ästhetik voneinander
haben

Timo Storck

»Imagines ad aemulationem excitant«

Kunst- und sozialtheoretische Überlegungen zu den Fälschungen Wolfgang
Beltracchis im Fokus frühneuzeitlicher Überbietungsdynamiken

Tina Öcal

Von Bienen und Hunden

Zum ästhetischen Diskurs der documenta 13

Manfred Clemenz

ArtHist.net

Rezensionen

Autorinnen und Autoren

Weitere Informationen unter

http://www.psychosozial-verlag.de/catalog/product_info.php/products_id/2264

Quellennachweis:

TOC: Imago. Jahrbuch f. Psychoanalyse & Ästhetik, Bd. 2, 2013. In: ArtHist.net, 17.01.2014. Letzter Zugriff 19.07.2025. <<https://arthist.net/archive/6787>>.